

Matthea Schmale

Theater- und Konferenzreise zum Kolloquium der *Société internationale pour l'étude du théâtre médiéval (SITM)* in Genua, 7.–13. Juli 2019

Im Rahmen eines Projektseminars entwickelten Studierende der Justus-Liebig-Universität Gießen unter der Leitung von Prof. Cora Dietl eine Neuaufführung von Felix Büchsers *Ein geistliches Spiel von St. Meinrads Leben und Sterben* aus dem Jahr 1576. Premiere feierte das Stück am 24. Juni 2019 im Botanischen Garten in Gießen. Weitere Aufführungen folgten am 6. Juli in Grünberg, am 8. Juli auf der Tagung der SITM in Genua und abschließend am 19. Juli in Hungen.

Das Theaterstück dreht sich insbesondere um die Person des Heiligen Meinrad und seinen Tod. Der Einsiedler Meinrad wird im Finsternen Wald an dem später nach ihm benannten Einsiedler See von zwei geldgierigen Mördern überfallen und erschlagen. Felix Büchsers the-

matisiert in seinem Stück – heute aktuell – das Unverständnis für andere religiös begründete Lebensweisen und die oft daraus resultierenden Gewalttaten. Sein Stück ist eines der frühesten gegenreformatorischen Dramen der Schweiz und kritisiert auf seine Weise die Gegner der alten Kirche. Neben Heiligen und Antihelden wie der Figur des Uli Bösbub spielen Teufel und Engel im Stück eine wesentliche Rolle. Der Kampf zwischen Engel und Teufel bringt die Moral des Stücks zum Ausdruck.

Dank der großzügigen Unterstützung der Gießener Hochschulgesellschaft e.V., von Erasmus Promos, dem Fachbereich 05 und dem Institut für Germanistik sowie dem außerordentlichen Engagement von Frau Prof. Cora Dietl war es den Seminarteilnehmern möglich, im An-



Universitätsbibliothek: Workshop-Szene mit Savannah Hudson (links) und Melissa Heerz (rechts). (Foto: Cora Dietl)



Palazzo Ducale (von links nach rechts): Matthea Schmale, Adnan El Homrani, Jonas Oosterhuis, Maik Eschler, Schlera Tariq, Hannah Keßler, Vanessa Uhl, Charlotte Paeschke, Melissa Heerz, Lydia Hebold, Cora Dietl, Sven Forcher.
(Foto: Matthea Schmale/Bart Ramakers)

schluss an das (seinerseits wiederum u.a. vom Magistrat der Stadt Gießen geförderten) Projektseminar im Rahmen einer Exkursion vom 7. bis 13. Juli 2019 an dem Kolloquium der *Société internationale pour l'étude du théâtre médiéval* (SITM) in Genua teilzunehmen. Auch die SITM unterstützte die Exkursion, indem sie den Studierenden die Tagungskosten erließ. Sie nahmen aber nicht nur als reguläre Teilnehmer an der Tagung teil, sondern trugen mit der Auf-führung des Theaterstücks aktiv zu deren Gestaltung bei. Dem Diözesanmuseum, das uns mit seinem Kreuzgang einen überaus atmosphärischen Aufführungsraum kostenlos zur Verfügung stellte, sind wir zu besonderem Dank verpflichtet.

Die meisten Vorträge, die den inhaltlichen Kern der Tagung ausmachten, wurden in der Universitätsbibliothek von Genua gehalten. Die Konferenz fand allerdings insgesamt an mehreren unterschiedlichen historisch relevanten und sehr schönen Orten in Genua statt. Diese waren unter anderem das Diözesanmuseum, das Castello D'Albertis und der Palazzo Ducale, der das ehemalige Machtzentrum der Dogen war und heute, als ein wichtiges Kulturzentrum, für die Hafenstadt von großer Bedeutung ist. Rahmenthemen der Tagung waren die Verwendung von Requisiten und Kostümen im mittelalterlichen Theater, das sakrale Spiel des Mittelalters unter besonderer Beachtung italienischer Traditionen, der Austausch von Spielstoffen im

mediterranen Raum, auch zwischen Christen und Moslems, und schließlich die Überlieferung der Spiele in Handschrift und Druck. Konkret boten die Vorträge u.a. Einblicke in das Verhältnis von frühem Drama und Musik, in verschiedene Inszenierungsformen, den Spielkontext mittelalterlicher Stücke oder auch in den performativen Sinn von Gesten in Bezug auf die Interaktion mit dem Publikum. Die Referenten rekonstruierten auf der Grundlage von Text- und Bildhinweisen Kostüme, Bühnendekorationen und Bühnenarrangements vom Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit. Auch über den Theaterraum selbst und die Bühnenkunst wurde gesprochen sowie über Regisseure und Produzenten von Wiederaufführungen mittelalterlicher Stücke im 20. Jahrhundert. Frau Prof. Cora Dietl referierte über das Spiel vom Hl. Meinrad als ein Heiligenspiel zwischen Gegenreformation und mittelalterlicher Spieltradition unter besonderer Beachtung von Bühneneffekten und Requisiten.

Die Vorträge waren weitgehend vorab online publiziert und wurden auf der Tagung noch einmal zusammengefasst und diskutiert. Die internationale Vielfalt der Teilnehmer führte auch zu einer sprachlichen Vielfalt der Tagung. So wurde teils englisch, teils italienisch und französisch gesprochen. Die Tagung ermöglichte aufgrund ihrer inhaltlichen Vielfalt einen breit gefächerten Überblick über historische und kulturelle Themen der Theatergeschichte auf hohem wissenschaftlichem Niveau.

Neben den sogenannten "Paper Sessions" gab es Theater-Workshops zur Verwendung von Gesten und zur Arbeit mit Masken, an denen darstellende Studierende ebenso teilnahmen wie betagte Wissenschaftler, die einen barrierefreien Erfahrungsaustausch zwischen den Generationen sicherstellten, und tägliche Performances. Neben den Studierenden der JLU traten die berühmten Edward's Boys (Schüler der Shakespeare-Schule) aus Stratford upon Avon auf und präsentierten unter der Leitung von Elisabeth Dutton (Fribourg) John Redfords *Wit and Science*. Die Inszenierung dieses allegorischen Spiels holte den Schulalltag der Eliteschule in das allegorische Stück über Verstand und Wissenschaft herein und testete aus, wel-

che minimalen Attribute Personifikationen benötigen, um erkannt zu werden. Eine Mischung aus Modernisierung und Authentizität versuchte auch die polnische Gruppe um Andrzej Dabrowska (Warschau), die leider aus Kostengründen nicht anreisen konnte, sondern nur ein Video ihrer Inszenierung des frühesten im Druck überlieferten polnischen Osterspiels schickte. Um den unveränderten Text hatte die Truppe eine Rahmenhandlung verfasst, welche die Zeitreise in das 16. Jahrhundert metaphorisch als Flugreise umsetzte. Sharon King aus Los Angeles präsentierte gemeinsam mit ihrem Mann, Prof. Cora Dietl und dem ehemaligen Gießener Heinrich Hofmann die von ihr ins Englische übertragene frz. *Farce The Fart*, die mit viel Sprachwitz das Eheleben ebenso ironisiert wie das betrügerische Wesen von Juristen. Schließlich wurden mit *Peas, Pierre Pathelin, and Purgation, or Three Farcial Arts of the Deal* von Marla Carlson und Studierenden der Universität Georgia drei ineinandergeschobene französische Farcen präsentiert – in einer Inszenierung, die auf sämtliche Requisiten und Kulissen verzichtete und die vier Darstellerinnen in Windeseile zwischen Figuren, Kulissenteilen und Sängern wechseln ließ. Imposant war nicht zuletzt die Darbietung des Sängers Luigi Maio, der zusammen mit drei Musikern *Mister Da Camera: from Dante to Stravinsky* inszenierte und in Wort und Musik sein Publikum von gewissen Ähnlichkeiten zwischen den beiden gänzlich unterschiedlichen großen Gestalten der Kulturgeschichte überzeugen konnte.

Außerdem gab es noch Führungen durch das Diözesanmuseum und durch das Castello D'Albertis-Museum der Weltkulturen, die den kulturellen und historischen Hintergrund der Orte hervorhoben und so auch zu den Vorträgen und Aufführungen eine örtliche Verbundenheit schafften. Zum Abschluss der Tagung gab es ein Bankett auf der Dachterrasse des Palazzo Ducale.

Die auf der Tagung gewählte Form der Präsentation theaterwissenschaftlicher Forschung lässt sich abschließend als überaus gelungen beschreiben. Ein solcher Einblick in die Forschung an solchen Kulissen, wie ihn Dr. Tiziano Pacchiarotti, der Organisator der Tagung in Ge-

nua, ermöglichte, hat die Tagung zu einem außergewöhnlichen und einzigartigen Erlebnis für die Teilnehmer werden lassen. Sie zeugte von einem hohen Engagement des Organisations und auch von großer Anerkennung der Theaterforschung durch die Stadt Genua. So berichtete auch die italienische Zeitung „Il Secolo XIX“ begeistert von der Tagung.

Rund 100 Teilnehmer nahmen an der nunmehr 16. Tagung der SITM teil; das ist knapp die Hälfte der Mitglieder insgesamt. Die internationale Theatergesellschaft SITM, welche 1977 in Frankreich gegründet wurde, trifft sich alle drei Jahre. 2010 holte Prof. Cora Dietl die Tagung erstmals nach Deutschland: nach Gießen, wo sie von der GHG gefördert wurde. Seit 2006 ist Frau Prof. Cora Dietl die regionale Vertreterin der SITM in den deutschsprachigen Ländern und von 2013–2019 war sie internationale Präsidentin der SITM. Jetzt hat sie ihr Amt an

Lenke Kovács (Mallorca) abgegeben und gibt stattdessen die Zeitschrift der Gesellschaft, *European Medieval Drama*, heraus.

Mit dem Glück vieler warmer Sonnentage zeigte sich Genua von seiner schönsten Seite. Internationale Vielfalt, sowohl in den Themen, den Teilnehmern aber auch der Gestaltung selbst hat die Exkursion zu einer spannenden und auch bunt gemischten Erfahrung werden lassen: ein schönes Beispiel dafür, wie Forschung betrieben und wie mit historischem, kulturellem und theologischem Wissen umgegangen werden kann. Wir, die Studierenden der JLU Gießen, bedanken uns bei allen, die das alles ermöglicht haben.

Kontakt:

Hanna.M.Schmale@germanistik.uni-giessen.de
Cora.Dietl@germanistik.uni-giessen.de